



Der Morough Beobachter

unabhängig – neutral – seit 872

20/3/3/1215



Untotenarmee im Morough-Wald?

Die drei vermissten Abenteuerer, die sich im Septem auf die Suche nach der mysteriösen Schreckgestalt gemacht hatten (wir berichteten) sind wieder aufgetaucht. "Arglos und nur mit Schwertern und Piken bewaffnet sind wir in den Wald gegangen," berichtet Nilas Hebenit, der Anführer der Gruppe, "wer konnte ahnen, daß wir von einer Horde Untoter überfallen werden?"

Offenbar waren sie nördlich von Abrough in den Wald eingedrungen und haben dann einen Bogen geschlagen. Bei der Suche nach der Gestalt, die letzten Monat durch ihr Erscheinen eine Kräuterfrau fast zu Tode erschreckt hatte, sind sie verschiedenen Spuren gefolgt, haben selbst kurzzeitig den Weg verloren und trafen schließlich in einem furchtbaren Moment der Überraschung auf die, wie sie sagten, verborgene Armee von Untoten, die sie sogleich angegriffen habe.

Die Zahlen der Gesichteten gehen auseinander. Während Nilas von 9 ausgeht, gibt sein Kampfgefährte Olk ein Dutzend an, und Isur, der am schwersten verletzt ist, will nicht weniger als 17 schwerbewaffnete Untote gesehen haben.

Anders läßt sich der bedauernswerte Zustand der drei auch kaum erklären. Trotz der tiefen Schnittwunden an Armen und Beinen gelang es ihnen, den Monstren zu entkommen, um die Stadt zu warnen.

Weder Magier noch Priester in Morough können sich allerdings bisher die Situation erklären. Nach diesem besorgniserregenden Augenzeugenbericht soll in Kürze eine erfahrene Protektoreneinheit mit magischer und klerikaler Unterstützung in das betroffene Gebiet aufbrechen.

Die Koordination der Aktion obliegt momentan der Stadtwache von Morough. Laut deren Auskunft ist es allerdings denkbar, daß die

Angelegenheit als überregionale Gefahr betrachtet werden könnte - in diesem Fall wäre Centrona zuständig, und die Entsendung von Truppen wäre nicht auszuschließen.

Seltenes Theaterstück wird wieder aufgeführt

(Khetanin) In Künstlerkreisen wurde bekannt, daß der bekannte Stückeschreiber und Dichter Cassio DiGalbani plant, eines seiner Frühwerke noch dieses Jahr wieder zur Aufführung zu bringen. Es soll sich angeblich um das zweite Stück seiner Sammlung handeln, das bislang nur auf Toiary und in Dhaintis gespielt wurde, und auch das vor über einem Jahrzehnt.

Die Familie DiGalbani ist 1179 n.d.K. durch das überragende organisatorische und darstellerische Talent der Schauspielerin Maria DiGalbani bekannt geworden, danach durch die Stücke ihres Sohnes Cassio, der alle Rollen stets mit seinen Geschwistern und Cousins besetzte. Die zur Zeit bekanntesten Werke aus seinem Schaffenskreis sind "Die Zaubertinte" und "Doppeltes Spiel", welche in Khetanin auch jetzt noch erfolgreich aufgeführt werden.

Das künstlerische Gesamtwerk der Familie ist vom tragischen Tod des jungen Leonardo DiGalbani überschattet, der im Alter von 24 Jahren während einer Aufführung auf der Bühne durch einen Unfall ums Leben kam.

Trilena-Wettbewerb verlängert

Aufgrund der großen Resonanz auf den Trilena-Wettbewerb, der im Agno von drei Stadtblättern (Khetanin Kurier, Herold von Alughail, Feder von Isurrena und Morough Beobachter) ausgerufen wurde, hat sich das Bewertungsgremium zu einer Verlängerung bis Ende Octem entschieden.

Man kann also noch einige Wochen an seinem Trilena feilen oder neue entwerfen und sie dann beim Morough Beobachter abgeben.

Hier ein klassisches Beispiel des bekannten Dichters Dillion Celaenon:

Leichtigkeit
sprüht in winzigen Tropfen
und vertreibt im Hauch jedes Wortes.

Die hundert besten Beiträge werden in einer Gedichtesammlung veröffentlicht, zudem gibt es natürlich Geldpreise.

Kauferei in der Alten Eiche

Bei einem Streit zwischen Gästen der Taberne "Zur alten Eiche" sind zwei Tische und fünf Stühle zu Bruch gegangen.

Es handelte sich bei den Streithähnen um etliche Abenteurer auf der Reise zum Cleagh, die sich nicht über die Zutrittsreihenfolge ihrer Gruppen einigen konnten.

Wäschdieb immer noch unterwegs

Der Unhold, der in den letzten drei Wochen verschiedene Kleidungsstücke, darunter einen Umhang, zwei Hemden, eine Sichel und eine Hose von Wäscheleinen verschiedener Einwohner gestohlen hat, konnte trotz allen Bemühungen der Stadtwache noch nicht gefasst werden. Man geht allerdings von einem Jugendstreich aus, da die entwendete Kleidung wegen Alter und Gebrauch keinen nennenswerten Wiederverkaufswert hat.

Thenat-Lichter aufgeklärt

Die in der vorletzten Ausgabe von Udigor Sebegos aufgestellte Behauptung, am Thenat würden des nachts Lichterscheinungen umgehen, hat sich als schlichter Beobachtungsirrtum herausgestellt.

Ein Gildenmagier kam in seinen Untersuchungen zu dem Schluß, daß es sich lediglich um waghalsige Abenteurer mit Laternen gehandelt hat.

Hinsichtlich der ungeklärten Lage im Morough-Wald hat sich jüngst eine neue Entwicklung ergeben. Bevor eine reguläre Protektoreneinheit entsandt wird, will die Stadtwache die Angaben der verletzten Abenteurer zunächst durch eine kleinere Einsatzgruppe prüfen lassen. Die Bürger von Morough sind mit dieser Entwicklung wenig zufrieden.

"Anstatt unberzüglich mit den Monstern aufzuräumen, will man nun erst überlegen, ob man den Opfern glauben soll!" kritisierte der örtliche Holzhändler das Vorhaben. "Muß es erst Tote geben, bevor die Wache durchgreift? Danken wir Vana, daß sie den drei Helden das Leben gelassen hat, aber jetzt muß gehandelt werden!" Auch die Obsthändlerin vom Nordtor ist besorgt: "Wenn Untote vor dem Tor stehen, müssen die Protektoren kurzen Prozeß damit machen. Wofür zahlen wir schließlich unsere Steuern?"

"Ich fühle mich hier nicht mehr sicher," erklärt auch der Gaukler Ividur bedrückt, "und ob die Wache mit einer Armee von Untoten fertig wird, wage ich zu bezweifeln. Da bedarf es schon eines Kämpfers wie des legendären Kalindor – da wären die morschen Knochen nur so gesplittert. Doch so sehe ich schwarz für uns." Orlon Grillbend, Vorsitzender der Händlergilde, hat sich allerdings bereits an die schemurische Magiergilde gewandt. "Ich habe die Gilde um Entsendung eines Experten gebeten," gab er an, "gleichzeitig möchte ich eine schlagkräftige Gruppe aufstellen, die nicht lange fackelt, sondern der Sache ein für allemal auf den Grund geht! Man darf da nicht zögerlich sein. Daher rufe ich jeden auf, bei der Bekämpfung dieser gemeinen Gefahr mitzuwirken! Es kann nicht angehen, daß sich die ehrlichen Bürger von Morough nicht mehr in den Wald wagen. Schließlich leben wir hier nicht im Dunklen Reich, wo die Monster umgehen, wie es ihnen beliebt. Und damit man sieht, daß es mir ernst ist, zahlt die Händlergilde fünf Silberstücke für jeden Schädel, den man diesen Untoten vom Kumpf haut."